



Was wirklich wichtig ist



Unterstützung – nicht nur an Weihnachten

Das Seniorenzentrum Martha-Maria gehört nun seit fast 20 Jahren zu den wichtigsten Bestandteilen unserer Gemeinde und stellt sich immer wieder als große Bereicherung für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie für ganz Wüstenrot dar. Wir sind den Mitarbeitenden besonders dankbar für die hoch qualifizierte Leistung und die Betreuung unserer geschätzten Senioren.

Auch wir als Gemeinde versuchen unseren Teil zu dieser besonders wichtigen Aufgabe zu leisten und unterstützen seit Juni dieses Jahres die Seniorenarbeit mit unserem Bürgermobil. Da die Mobilität vor allem im Alter eine besonders wichtige Rolle spielt, bemühen wir uns als Gemeinde, den Bürgerinnen und Bürgern eine solche in gewissem Maße zu ermöglichen, indem wir Fahrdienste innerhalb der Gemeinde nach Terminabsprache kostenfrei für Bürgerinnen und Bürger ab einem Alter von 60 Jahren anbieten.

Ich denke gerade in der Weihnachtszeit sollten wir uns alle ein paar Momente lang Zeit nehmen, um die wertvolle Arbeit anderer wertzuschätzen und um zu reflektieren, was wir für andere tun könnten, um ihnen eine Bereicherung und eine Hilfe im Leben zu sein, so wie es die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Seniorenmobils und die des Seniorenheims Martha-Maria sind.

Ich wünsche allen Leserinnen und Leser eine gesegnete Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr 2019!

Timo Wolf
Bürgermeister Gemeinde Wüstenrot



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit



Leben ist Wandel – und so wandelt sich auch Martha-Maria stetig. Jeden Monat dürfen wir neue Mitarbeitende in unseren Einrichtungen begrüßen, und jedes Jahr starten viele junge Menschen bei uns ihren beruflichen Lebensweg. So haben Anfang September 60 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung oder ihr Freiwilliges Soziales Jahr begonnen – im Bild umrahmt von Christine Huhnt (links, stv. Pflegedienstleitung) und Annedore Witt (rechts, Leitung Freiwilligendienste). Herzlich willkommen im demografischen Wandel!

Veränderung ist Leben

Liebe Leserinnen und Leser,

„Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist nur eine vorübergehende Erscheinung.“ (Kaiser Wilhelm II.) So kann man sich irren. Veränderung ist Leben – Leben ist Veränderung.

Bei der Gestaltung unserer sieben strategischen Ziele und Wege von **Martha-Maria 2020** stellen wir als Diakoniewerk immer wieder die folgenden vier Grundfragen:

1. Was soll bleiben?
2. Was wollen wir verstärken?
3. Was wollen wir neu pflanzen (beginnen)?
4. Was wollen wir sein lassen?

Die letzte Frage ist die herausforderndste. Denn etwas sein lassen, loslassen, fällt sehr schwer. Doch wer loslassen kann, auf den strömt viel Neues, Gutes und Interessantes zurück.

Alle vier Fragen haben mit Veränderung zu tun. Dabei lasse ich mich leiten von der Erfahrung: Ich kann keinen Menschen ändern. Welch' eine Illusion! Manche wollten sogar die Menschheit verändern.

Menschen können sich nur selbst ändern. Nur ich selbst kann meine Beziehung zu einem anderen Menschen, zu einem wichtigen Thema auf Veränderung, auf Neues einstellen.



Das gilt auch für das Thema Älterwerden, das uns in dieser Ausgabe von **MM - Die Zeitung** begegnet.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit beim Lesen. Frohe und besinnliche Weihnachten und ein von Gott reich gesegnetes Neues Jahr!

Ihr

Andreas Cramer
Direktor



Aus dem Inhalt

Stark in Veränderungen

Siegfried Kitzmann, Klaus Fränkel und Lutz Horand verabschiedet
Seite 3

Alle wollten an den Da Vinci

Großer Andrang beim Tag der offenen Tür in Halle
Seite 4

Mit Werten führen

Innenminister Herrmann sprach bei der Chefaztklausur in Nürnberg
Seite 6

Ein Jahr in Hohenschwangau

... mit Lebensfreude und Lebenslust unterwegs
Seite 8

Sommerliche Feste

Abschied und Empfang in Stuttgart
Seite 9

Politik im Heim

Ministerin im SZ Eckental
Seite 10

Finden Sie den Weg!

Das aktuelle Rätsel:
Die Martha-Maria Rallye
Seite 12



Fit für Betreuung

Aus der Arbeit des Martha-Maria Bildungszentrums



Lasst uns das gemeinsam tun ...“ – „Mein Rücken ist fit ...“ – die beiden Fortbildungsthemen wurde unter anderem in diesem Jahr vom Team des Martha-Maria Bildungszentrums Nürnberg allen Betreuungsassistentinnen und -assistenten angeboten. Diese zusätzlichen Betreuungskräfte ergänzen in teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen das Angebot für pflegebedürftige Bewohner mit eingeschränkter Alltagsbewältigung. In den Fortbildungseinheiten geht es darum, Beschäftigungsangebote umzusetzen, um vorhandene Fähigkeiten so lange wie möglich einsetzen zu können.

Die Selbstpflege der Betreuungskräfte ist ein weiterer wichtiger Baustein der Seminareinheiten, beispielsweise zur Gesunderhaltung des Rückens und zur Bekämpfung von Rückenschmerzen.

Insgesamt dient das Seminarangebot dazu, das Handlungsspektrum der Fortbildungsteilnehmer zu erweitern und ist an zwei Tagen pro Jahr verpflichtend nachzuweisen. Damit wird der wichtigen Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Erhaltung ihrer körperlichen und geistigen Ressourcen auch vom Gesetzgeber ein großer Stellenwert zugeordnet.

Anja Rißmann



Abschied

Pastor i.R. Werner Schmolz ist am 22. Juli im Alter von 79 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Werner Schmolz wurde in Stuttgart geboren und war nach dem Studium Pastor in Schorndorf und Vaihingen/Enz und von 1976 bis 1985 zweiter Direktor im Diakoniewerk Martha-Maria. Bis 1989 war er Pastor in Stuttgart-Feuerbach und dann bis zum Eintritt in den Ruhestand 2001 Seelsorger in der Klinik Hohenfreudenstadt. Diese letzten Jahre seines Dienstes in Freudenstadt waren für ihn die erfülltesten seines Berufslebens. Wir danken Gott für das Leben und für den Dienst von Werner Schmolz. *Walter Klaiber*



Abschied

Diakonisse Margarete Munz

* 5. Juni 1932
† 27. September 2018



Schwester Margarete Munz wurde am 5. Juni 1932 in Stuttgart geboren. Mit ihren sechs Geschwistern wuchs sie in einem gläubigen Elternhaus in Besigheim, Kreis Ludwigsburg, auf. Nach der Schule ging sie „in Stellung“ und absolvierte eine Ausbildung in der Hauswirtschaft.

Um Auslandserfahrungen zu sammeln, ging sie für ein Jahr nach Schweden. In dieser Zeit wurde ihr ihre Berufung zur Diakonisse klar. So trat sie am 29. September 1956 als Diakonissenschülerin in Martha-Maria ein. 1959 wurde sie eingekleidet, 1963 eingesegnet. Nach dem Krankenpflegeexamen arbeitete sie zunächst für ein Jahr in unserem Nürnberger Krankenhaus. 1960 erfolgte die Versetzung in unsere Stuttgarter

Klinik. Gerne und in großer Treue und Zuverlässigkeit war sie dort viele Jahre hauptsächlich im Nachtdienst tätig. So konnte sie in ihrer Freizeit ihre Eltern und die Familien der Angehörigen unterstützen.

2002 kehrte sie als Feierabendschwester zurück nach Nürnberg. Hier hatte sie schwere Krankheiten zu bewältigen. Doch Gott schenkte es, dass ihr durch die ärztliche Kunst geholfen werden konnte. Sie freute sich, in dieser geschenkten Zeit mit eingeschränkter Kraft wieder in der Schwesterngemeinschaft leben zu können. Schwester Margarete Munz war ein stiller Mensch. Sie lebte eher zurückgezogen. Dies war durch ihren langjährigen Nachtdienst verstärkt worden. Wenn man zu ihr Kontakt gefunden hatte, schätzte man sie als klar und in sich ruhend. Dies hatte seinen Grund in ihrem tiefen Vertrauen auf Jesus, ihrem Herrn und Heiland. Ihm wollte sie mit ihrem ganzen Leben dienen.

Nun durfte sie heimgehen. Wir nehmen Abschied von ihr in der Gewissheit, dass sie bei Gott geborgen ist.

Michaeliskonferenz tagte in Nürnberg



Diakonie-Präsident Michael Bammessel und Bischöfin i.R. Rosemarie Wenner.

Die Michaeliskonferenz traf sich auf Einladung des Bayerischen Diakoniepräsidenten Michael Bammessel (Foto links). Gastgeber war in diesem Jahr das Diakoniewerk Martha-Maria. In der Michaeliskonferenz treffen sich seit den 1950er Jahren neun diakonisch-geistliche Gemeinschaften aus dem Bereich der Diakonie Bayern einmal im Jahr zum Austausch.

Direktor Andreas Cramer hielt in der Eben-Ezer-Kirche passend zum Datum, dem Tag des Erzengels Michael, die Andacht über Engel als den Boten Gottes. Bischöfin i.R. Rosemarie Wenner (im Bild rechts) hielt ein spannendes Referat zur sozial-diakonischen Geschichte der Evangelisch-methodistischen Kirche unter dem Titel „Ethik der Liebe“. Die Kirchengründer John und Charles Wesley suchten im England des frühen 18. Jahrhunderts Antworten aus dem Glauben zu den sozialen Problemen ihrer Zeit. Dabei arbeiteten sie gemeinsam mit den Armen und boten damit Hilfe zur Selbsthilfe – wichtige, aktuelle Anregungen für das diakonische Handeln heute.

Elisabeth Peterhoff / kie

60 Jahre Diakonisches Jahr in Martha-Maria



Seit 60 Jahren werden die verschiedenen Einrichtungen durch junge Menschen belebt, die hier ihre ersten Schritte in ein berufliches Leben und manche auch in eine berufliche Zukunft bei Martha-Maria beginnen. Mehr als 1800 Freiwillige haben im Laufe dieser Jahre das Diakonische Jahr erlebt. Ein Jahr, das bewegt, prägt und ins Leben begleitet.

Die markanteste Veränderung der letzten Jahre ist die Anzahl der Teilnehmenden aus dem Ausland. Durch geburtenärmere Jahrgänge und die Vielzahl der beruflichen Möglichkeiten musste die Nachwuchssuche in der Pflege offen für neue Zielgruppen werden. Teilnehmende aus der Ukraine, Georgien, Russland, Kamerun, Madagaskar, Kolumbien, den Philippinen und anderen Ländern bereichern das Diakonische Jahr und gehen ihren Weg in eine pflegerische Ausbildung. Die steigende Anzahl ausländischer Teilnehmenden für einen Einsatz in der Pflege ist auch ein Spiegel der Gesellschaft. So ist das Diakonische Jahr auch Nachwuchsakquise und eine Investition in die Zukunft (oder Zukunftsfähigkeit).



Meine Meinung

Leitbild Ziel 8



„Mitarbeitervertretungen und Leitungen der Einrichtungen arbeiten vertrauensvoll zusammen“

Die Mitarbeitervertretungen in unseren Einrichtungen sind oft Ansprechpartner für sensible Themen unserer Mitarbeitenden. Häufig gibt es zu dem jeweiligen Thema eine längere Historie, die in vielen Fällen auf Missverständnissen beruht oder durch mangelhafte Kommunikation entstanden ist. Ich erinnere mich an einige Episoden, bei denen durch das vertrauensvolle Verhältnis zu unserer Mitarbeitervertretung eine schnelle Konfliktlösung möglich war. Mir wurde Vertrauen geschenkt, Vertrauen in meine Gesprächsbereitschaft, in meine Bereitschaft zur Konfliktlösung. Dafür bin ich dankbar.

Vertrauen ist Grundlage für jegliches gutes Miteinander. Vertrauen zu schenken geht auch immer mit einem Risiko einher. So stellt sich die Frage, wo kann Vertrauen wachsen, wie kann man es aber auch verlieren. Hilfreich ist es sicher, gut zu kommunizieren, die Sicht des Anderen einzunehmen, nicht auf vermeintlich eigene Rechte zu pochen, sondern sich auf den Anderen einzulassen. Dann kann das entstehen, was ich mit den Worten „die Chemie stimmt“ beschreiben würde.

Die gemeinsamen Ziele in unserem Unternehmen Martha-Maria zu erreichen, die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen, das schaffen wir dort am besten, wo großes Vertrauen vorhanden ist.

Lassen Sie uns Vertrauen wagen!

Markus Füssel
Geschäftsführer Martha-Maria Krankenhaus gGmbH und Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dölau gGmbH



Stark in Veränderungen

Siegfried Kitzmann, Klaus Fränkel und Lutz Horand verabschiedet



Nach insgesamt 80 Jahren Dienst im Diakoniewerk Martha-Maria wurden am 5. Oktober drei langjährige leitende Mitarbeiter des Diakoniewerks in Nürnberg mit einer lockeren Feierstunde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet: Personalchef Siegfried Kitzmann, der Vorsitzende der Mitarbeitervertretung, Klaus Fränkel, und der Leiter der Zentralen Dienste, Lutz Horand.

„Heute weinen, lachen, danken und feiern wir“, sagte der Martha-Maria-Vorstandsvorsitzende, Direktor Andreas Cramer, in seiner Begrüßung. Zuvor waren die drei Neu-Ruheständler zu den Klängen von „Conquest of Paradise“ in die Eben-Ezer-Kirche eingezogen. Oberin Roswitha Müller würdigte in ihrer Ansprache die drei Ausscheidenden und erwähnte dabei jeweils bezeichnende Details in der Begegnung und der Zusammenarbeit. Sie erinnerte an Kitzmanns „Schublade“ mit potenziellen neuen Mitarbeitern, an Fränkels Geradlinigkeit und an die Gabe

Horands, Probleme in der Kommunikation zu identifizieren und zu lösen.

Auch die Vorstände Dr. Tobias Mähner und Thomas Völker erinnerten an die vielen prägenden Begegnungen und dankten für die gute Zusammenarbeit. Diesem Dank schlossen sich die Geschäftsführer der Martha-Maria-Gesellschaften – Krankenhaus, Altenhilfe, Gesundheitspark Hohenfreudenstadt – an. Für die Gesamt-Mitarbeitervertretung dankte die Vorsitzende Christiane Westphal.

Mit bewegenden Worten bedankten sich Siegfried Kitzmann, Klaus Fränkel und Lutz Horand für die Würdigung. Dabei betonte Kitzmann, dass man die Zukunft nicht durch den Rückspiegel sehen könne. Fränkel betonte, dass mit den Nachfolgern die MAV-Arbeit gut weitergehen werde. Horand dankte für die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden.

Mit einem bunten Programm – unter anderem einer Oscar-Verleihung – und einem Imbissklang die Feier aus.



Auch die Geschäftsführer der Martha-Maria-Gesellschaften brachten ihren Dank zum Ausdruck (von links): Markus Füssel, Markus Ebinger, Harald Niebler, Michael Zimmer und Walter Beuerle.

Eine große Freude

Wechsel in der Einsatzleitung bei den Grünen Damen und Herren

Seit 37 Jahren gibt es die Grünen Damen und Herren im Krankenhaus und Seniorenzentrum Martha-Maria in Nürnberg. Die vergangenen acht Jahre hat die Diakonisse Barbara Vogel die Arbeit koordiniert. Jetzt gibt die 75-Jährige ihr Amt an die gelernte Krankenschwester Monika Blödt ab. Der Amtswechsel wurde am 2. September im Gottesdienst in der Eben-Ezer-Kirche offiziell vollzogen.

„Die größte Freude“, erklärte Schwester Barbara, „war, dass ich so viele unterschiedliche Menschen kennenlernen durfte.“ Jetzt ist sie 75 geworden, und „jetzt ist es auch gut“, sagte die Diakonisse. Zwar fühle sie sich noch fit, manches gehe aber nicht mehr so leicht von der Hand.

Ihre Nachfolgerin Monika Blödt (55) ist Krankenschwester und arbeitet seit Beginn ihrer Ausbildung im Jahr 1980 in Martha-Maria. Seither hat sie in fast allen



Bereichen vom OP über Dauernachtdienst auf der Urologie und Pflegestationen gearbeitet. Seit 2005 ist sie in der Endoskopie der Medizinischen Klinik II tätig.

Oberin Roswitha Müller und Direktor Andreas Cramer dankten Schwester Barbara für den segensreichen Einsatz und wünschten Monika Blödt Gottes Segen für ihre Arbeit.

Dank an Paul Nollenberger

Paul Nollenberger ist der vermutlich dienstälteste und überhaupt älteste noch aktive Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland. Martha-Maria kennt ihn als ehemaligen Direktor und seither als einsatzfreudigen Pastor im Ruhestand. In Nürnberg übte er die vielfältigsten Dienste aus. Im Seniorenzentrum inklusive Luisenheim, im Krankenhaus und in der Eben-Ezer-Kirche war er als Verkündiger biblischer Botschaften und Seelsorger im Einsatz.

Dafür wurde dem 92-Jährigen am 17. August im Seniorenzentrum Martha-Maria Nürnberg und am 19. August in der Eben-



Ezer-Kirche Nürnberg im Rahmen der dortigen Gottesdienste herzlich gedankt. In den Dank wurde seine Ehefrau Irmgard Nollenberger eingeschlossen.

Neues aus dem Teuchelwald



Direktor Andreas Cramer (links) und Geschäftsführer Walter Beuerle begrüßten Petra Ziegler im Hotel Teuchelwald.

Petra Ziegler wurde Mitte November mit der Leitung des Hotels Teuchelwald betraut. Sie wird eng mit dem Geschäftsführenden Vorstand und Geschäftsführer Walter Beuerle und den Mitarbeitenden zum Wohl der Gäste zusammenarbeiten. Petra Ziegler war stellvertretende Leiterin der Finanzbuchhaltung

und ist gelernte Hotelfachfrau. Wir freuen uns auf ihre Mitarbeit!

Viereinhalb Jahre lang war Geschäftsführer Carsten Dryden insbesondere für die Gästebegleitung im Hotel Teuchelwald verantwortlich. Er hat diese Aufgabe mit viel Freude, Aufmerksamkeit und Kreativität versehen. Auf dem Weg zum Neuen Teuchelwald konnte er wichtige Akzente setzen. Direktor Andreas Cramer dankte ihm im Rahmen einer Feierstunde sehr herzlich für die engagierte Arbeit und wünschte ihm für die neuen beruflichen Wege alles Gute.



60 Jahre im Teuchelwald

Welch' ein besonderes Jubiläum: Ingrid Schneider ist seit Juli 1958 in den Diensten vom Hotel Teuchelwald in Freudenstadt, der Klinik Hohenfreudenstadt, des früheren Sozialwerkes der Evangelisch-methodistischen Kirche, und nun ehrenamtlich in der Stiftung Helfen und Hören. Wir gratulieren und danken herzlich!

Alle wollten an den „Da Vinci“ „Er hält, was er verspricht“

Besucheransturm beim Tag der offenen Tür



Bereits eine halbe Stunde vor Beginn sammelten sich die Besucher am Haupteingang des Krankenhauses Martha-Maria in Dölau, um sich am Tag der offenen Tür rechtzeitig einen Platz an der Konsole des Da Vinci-Operationsroboters, beim Glücksrad des Ambulanten Pflegedienstes oder an einer der vielen

Mitmach-Stationen entlang der drei ausgeschilderten Rundgänge zu sichern. Den ganzen Tag über riss der Besucheransturm nicht ab. Die Selbsthilfegruppen, Kliniken und sich präsentierenden Abteilungen zeigten sich hoch zufrieden, mit so vielen Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch gekommen zu sein.

„Von A(rzt) bis Z(ähne): Kunst im Krankenhaus



Kunst ist in unserem Krankenhaus in Halle-Dölau Dauergast. Noch bis 25. Januar ist eine Ausstellung mit Werken des Halleschen Grafikers und Malers Dieter

Gilfert zu sehen. Zur Vernissage am 25. Oktober kamen zahlreiche Interessierte ins Krankenhaus.

Gilfert wurde 1952 in Landsberg geboren und absolvierte von 1973 bis 1976 ein Studium der Malerei und Grafik an der heutigen Burg Giebichenstein. Er arbeitet seit 1978 als freischaffender Maler und Grafiker in Halle.

Die thematische Auswahl „von A(rzt) bis Z(ähne)“ seiner klein- und großformatigen Werke ist im Zentralflügel des Hauses jedermann zu besichtigen. Die Martha-Maria-Stiftung veranstaltet regelmäßig Vernissagen meist mit heimischen Künstlerinnen und Künstlern im Krankenhaus.

Neuer MRT: Investition in das teure Gerät war sinnvoll



Das Medieninteresse war groß: MDR Fernsehen und Rundfunk, Radio Brocken, Wochenspiegel und die MZ wollten hören, wie nach vier Wochen Anwendung mit Untersuchung von Patienten der erste Eindruck des neuen Super-MRT ausfällt.

Aus Sicht der behandelnden Ärzte, des Geschäftsführers, der Pflege, der Röntgenassistentinnen und der Patienten gibt es nur eine Antwort: Die Anschaffung des neuen 3-tesla Magnetresonanztomografen (MRT) hat sich hundertprozentig gelohnt. Trotz der hohen Investitionskosten. Fernsehen, Radio und Zeitung interview-

ten Mitarbeitende zu ihren Erfahrungen nach vier Wochen Anwendungszeit. Ihre einhellige Meinung: tolle, scharfe Bilder, bessere Untersuchungsmöglichkeiten, zum Teil halbierte Untersuchungszeiten, größere Röhre, kurz: „Er hält was er verspricht.“

Auch Patient Sven Klose ist begeistert: „Das ist viel entspannter und es dauert nicht mehr so lange. Das Bild an der Decke und das farbige Licht beruhigen. Man hat viel mehr Platz in der Röhre“, sagte Klose. „Man kriegt nicht mehr so leicht Platzangst und ich wäre mit den Kopfhörern und der Musik beinahe bei der Untersuchung eingeschlafen.“

Krankenhaus Halle auch bei Focus „TOP“

Zum fünften Mal in Folge wurde das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau in der FOCUS-Klinikliste als „TOP regionales Krankenhaus“ in Sachsen-Anhalt gerankt. Außerdem wurden, wie schon in den letzten Jahren, auch das Lungenkrebszentrum Martha-Maria in Dölau unter der Leitung von Chefarzt Professor Dr. Wolfgang Schütte und das

MS-Zentrum von Neurologie-Chefarzt Dr. Frank Hoffmann als nationale TOP-Kliniken von FOCUS ausgezeichnet.

In die Bewertung gingen unter anderem ein: Fallzahlen, Behandlungsergebnisse und Komplikationsraten, Interviews mit Ärzten, Umfragen in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften und wissenschaftliche Publikationen.

K
S
K
J
A
L
A
J
C
E
C
M
M
F
S
V
V
A
T

Personalien werden in der Onlineversion nicht dargestellt

Ein Plus für Patienten

Neuer Therapieraum in der Neurologie



Oberarzt Dr. Sebastian Brock, Physiotherapie-Leiterin Claudia Fuhrmeister und Neurologie-Chefarzt Dr. Frank Hoffmann (von links) bei der Vorstellung des neuen Therapieraums.

Die Klinik für Neurologie im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau hat einen neuen Physiotherapieraum direkt auf der Station NRA (C1) bekommen,

um vor allem Parkinson-Patienten noch intensiver behandeln zu können. „Wir sind dankbar, dass wir unsere Parkinson-Patienten, die häufig unter Gangstörungen und Koordinationsschwierigkeiten leiden, nicht mehr durch das ganze Haus in die allgemeine Physiotherapie-Abteilung im Untergeschoss schicken müssen, sondern rasch und kompetent direkt auf unserer auf Parkinson-Therapie spezialisierten Station behandeln können“, erklärte der Chefarzt der Neurologie, Dr. Frank Hoffmann.

Die Geschäftsführung des Krankenhauses hatte Geld für den Ausbau eines Raumes sowie die Ausstattung mit Spiegel, Matten, einem Gehbarren und anderen Utensilien, wie kleinen und großen Bällen, Massagerollen und Stäben zur Verfügung gestellt. Auch Ergotherapeuten und Logopäden können künftig den neugestalteten Raum nutzen. Die Übergabe fand mit der Leitung der Physiotherapie, Claudia Fuhrmeister, Chefarzt Dr. Hoffmann und Oberarzt Dr. Sebastian Brock statt (siehe Foto). Die erste Patientin, Jutta Fröhlich, freute sich, dass sie gleich den Gehbarren ausprobieren konnte.

Markenzeichen Saubere Hände



Der SPD-Bundestagsabgeordnete Karamba Diaby (2.v.l.) mit Mitarbeitenden und Oberärztin Regina Koch (links).

Sie ist die weltweit teilnehmers-tärkste und am längsten bestehende Kampagne zur Verbesserung der Händehygiene: Die 2008 ins Leben gerufene „Aktion Saubere Hände“ (ASH). Am 17. September machte die ASH mit dem Hygiene-Mobil Halt am Krankenhaus Martha-Maria in Halle-Dölau.

Halle-Dölau war die neunte von insgesamt 33 Stationen bundesweit, die den Zuschlag für den Standort des Hygiene-Infomobils bekommen hatten. Unser Krankenhaus beteiligt sich bereits seit Beginn der Kampagne 2008 an der Aktion Saubere Hände (ASH).

Sehr zufrieden zeigten sich die Organisatoren mit dem Interesse der Hallenser am Infomobil. „In Halle lief es richtig gut“, sagte Raimund Koch, Leiter des Referats Gesundheitspolitik der Hartmann-AG in Berlin, die die Aktion ins Leben gerufen hat. Viele Schülerklassen

aus Krankenpflegeschulen und zahlreiche Mitarbeitende aus Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern in Halle fanden den Weg zu den Infomobilen – darunter auch zwei Bundestagsabgeordnete aus Halle, Karamba Diaby (SPD, Foto oben) und Christoph Bernstiel (CDU).

Die korrekte Händedesinfektion ist eine der wichtigsten Einzelmaßnahmen der Infektionsprävention. Die Aktion richtete sich daher in erster Linie an die Mitarbeiter von Krankenhäusern, medizinischen Versorgungszentren, Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen. Aber auch Patienten und Besucher informierten sich an den Ständen über Händedesinfektion. Über die Herausforderungen der Gesundheitspolitik unterhielt sich Krankenhaus-Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger mit den Bundestagsabgeordneten Karamba Diaby und Christoph Bernstiel.

Martha-Maria wird bunter

Chancen und Herausforderung für den Standort München

Auch uns im Seniorenzentrum Martha-Maria München betrifft der in den Medien allgegenwärtige demografische Wandel. Das Schreckgespenst Pflegenotstand, Überalterung und Multimorbidität stellt uns vor die Herausforderung, weiter qualitativ hochwertige, bewohnerorientierte Pflege im Sinne unserer diakonischen Zielsetzung realisieren zu können, mit beschränkten Ressourcen und dem schwierigen Münchener Mietmarkt.

In unserer Einrichtung ändert sich die Altersstruktur und Pflegebedürftigkeit der Bewohner ebenso wie die Altersstruktur und Herkunft unserer Mitarbeitenden. Heute leben und arbeiten bei uns Menschen verschiedener Herkunft und begegnen sich jeden Tag auf unterschiedliche Weise. Hier liegt die wunderbare Chance des demografischen Wandels: die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu blicken, Neues kennen zu lernen, interkulturelle Pflege zu leben, Offenheit, Toleranz und Wertschätzung täglich zu praktizieren und sich auch das ein oder andere Mal überraschen zu lassen. Neue Perspektiven wahrzunehmen, Dingen auch mal ihren Lauf lassen, sich

die Zeit nehmen, sich auf Neues einzulassen. Es ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten, aber auch gelebtes Christentum. Wir können diese Welt wirklich zu einer Welt werden lassen!

Anfängliche Sprachbarrieren gilt es zu überwinden. Jede Menge Verständnis für das Gegenüber und für den alltäglichen Austausch ist notwendig und wird bei uns tagtäglich praktiziert. Junge Mütter mit ihren Kindern, die bei uns arbeiten, Familienangehörige, die auf dem Gelände in Betriebswohnungen leben, immer älter werdende Pflegebedürftige aber auch rüstige Seniorinnen und Senioren bereichern unser gemeinsames Leben und Wirken am Standort in München.

Wir lernen alle voneinander und jeder noch so kurze oder lange Austausch ist extrem wertvoll.

Das Hier und die Wurzeln der eigenen Herkunft, Erinnerungen und Erlebnisse von Jung und Alt treffen aufeinander. Das ist wichtig und dafür sind wir jeden Tag dankbar. Wir stellen uns den Herausforderungen des demografischen Wandels in Deutschland und freuen uns über die daraus resultierende Chance, Martha-Maria bunter werden zu lassen.

München: Neue Klinik-Filme

In rund 1 Minute 30 Sekunden stellen die Chefarzte Prof. Dr. Dr. Heinrich Fürst, Prof. Dr. Markus Suckfüll und Dr. Andreas Fertl Leistungsschwerpunkte ihrer jeweiligen Klinik in einem kurzen Video vor und geben Einblicke in den Klinikalltag.



Klinik für Innere Medizin/
Pneumologie



Klinik für Hals-, Nasen-
und Ohrenheilkunde



Klinik für Allgemein-, Visceral-
und Thoraxchirurgie

Personalia München

|
|
:
(
|
|
|
|
|
|
/
|
|
|
|
/
|
|
|

Personalien werden in der Onlineversion
nicht dargestellt

Innenminister bei Chefarztklausur



Innenminister Joachim Herrmann (3.v.r.) mit dem Geschäftsführenden Vorstand und den Geschäftsführern Füssel und Niebler.

Ein klares Bekenntnis zu christlichen Werten als Grundlage für die Demokratie in Deutschland hat der bayerische Innenminister Joachim Herrmann bei der diesjährigen Chefarztklausur am 20. Oktober abgelegt. Nur eine Minderheit der Staaten weltweit sei demokratisch so gut aufgestellt wie die Bundesrepublik Deutschland, sagte er. „Und das hat mit unseren Werten zu tun.“

An die Chefärzte gewandt betonte der Minister, dass nur eine werteorientierte Führung dem Wohl sowohl der Patienten als auch der Mitarbeitenden gerecht werde. Als Beispiele nannte Herrmann Teamgeist, Respekt, Disziplin, Menschlichkeit und die Achtung vor der Würde jedes Einzelnen.

Diese Werte müsse der Staat achten, um das Vertrauen der Menschen zu erhalten. Umso gefährlicher seien politische Kräfte, die es darauf angelegt hätten, dieses Vertrauen gezielt zu untergraben. Wenn Gruppierungen wie die AfD die „Systemfrage“ stellten, gehe das über den normalen politischen Diskurs hinaus.

Zuvor hatte Krankenhaus-Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger über das „Lob des Arztes“ in der Bibel (Sirach 38, 1-15) gesprochen. Demnach solle man bei Krankheit zuerst Gott und dann den Arzt bitten, da auch der Arzt zu den „Heilmitteln Gottes“ gehöre. Allerdings gebe es Zeiten, in denen die Hand des Arztes helfen könne und auch Zeiten, wo dies nicht gehe.

Auf dem Programm der Tagung stand neben dem Informationsaustausch auch ein Besuch der Gedenkstätte der Nürnberger Prozesse.

Neu in der Orthopädie

Seit Oktober ist Dr. Torsten Freiheit im Team der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie an unserem Nürnberger Krankenhaus. Der gebürtige Kölner, der seit 20 Jahren in Nürnberg lebt und arbeitet, hat die Sektionsleitung „Schulter- und Ellenbogenerkrankungen“ übernommen und verantwortet zusätzlich als leitender Arzt der Unfallchirurgie die D-Arzt-Ambulanz. Zuletzt war Dr. Freiheit viele Jahre als Leitender Oberarzt für Schultererkrankungen in den Kliniken Dr. Erler, Nürnberg, tätig.



Abschied und Neuanfang



Direktor Andreas Cramer dankte Jutta Specht.

Leitungswechsel in der Klinikseelsorge im Nürnberger Krankenhaus: Auf Jutta Specht, die 26 Jahre ihren Dienst an den Patienten und Mitarbeitenden versehen hat, folgte im September Pastor Martin Jäger. Bei der Verabschiedung würdigte Direktor Andreas Cramer die Arbeit Jutta Spechts. „Sie lebte als Seelsorgerin das Unternehmen Menschlichkeit und hatte ein Herz und ein Ohr auch für unsere Mitarbeitenden.“ Auch Oberin Roswitha Müller und der Chefarzt der Medizinischen Klinik II, Professor Dr. Dieter Schwab, dankten für die segensreiche Arbeit. Specht habe die Kraft der österlichen Lebensmacht im Alltag spürbar gemacht, sagte Professor Schwab. ▶

Familiengottesdienst der Kindertagesstätte



Um „Daniel in der Löwengrube“ ging es beim Familiengottesdienst am 21. Oktober in der Eben-Ezer-Kirche. Die Kinder zeigten der versammelten Gemeinde mit großer Begeisterung die biblische Geschichte aus dem Buch des Propheten Daniel. Dabei zeigten sie, dass Gott immer bei uns ist – auch in großer Not und Todesangst.

Unsere Löwen, das seien ausweglose Situationen – wie etwa Krankheiten, berufliche oder persönliche Bedrohungen, sagte Pastor Hans-Christof Lubahn in seiner Predigt. Angst zu haben, sei menschlich. Wichtig sei, aus unserer Angst keinen zusätzlichen Gegner zu machen. „Löwen reichen völlig aus.“

Geriatrische Rehabilitation: Erfolgreiches Überwachungsaudit

Glückwunsch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geriatrischen Rehabilitation: Die Rezertifizierung nach den Anforderungen des Qualitätssiegels Geriatrie des Bundesverbandes Geriatrie und der DIN EN ISO 9001:2015 wurde erfolgreich abgeschlossen und damit die hohen Standards der Arbeit bestätigt.



Pastor Martin Jäger (Mitte) wurde von der Krankenhausleitung begrüßt.

Ebenfalls mit einer Feierstunde wurde Pastor Martin Jäger in sein Amt eingeführt. Im Namen des Geschäftsführenden Vorstands begrüßte Direktor Andreas Cramer den „Neuen“, der in Martha-Maria schon ein alter Bekannter ist: Drei Jahre gehörte er dem Verwaltungsrat des Diakoniewerkes Martha-Maria an, als Pastor des EmK-Bezirks Nürnberg-Zionskirche hatte er seit 2012 immer wieder Berührungspunkte mit Martha-Maria. Cramer segnete Pastor Jäger für seine neue Aufgabe.

Der 55-jährige Jäger hat Altenpfleger gelernt und einige Jahre in Einrichtungen der Diakonie gearbeitet, ehe er Pastor wurde.

Erfolgreicher Examensabschluss in Nürnberg



Die erste Etappe auf dem Weg in den Beruf ist geschafft: 21 junge Frauen und Männer haben an der Martha-Maria Berufsfachschule für Krankenpflege ihr Examen erfolgreich absolviert. Bei der Feierstunde betonte Direktor Andreas Cramer, Diakonie bedeute Wertschätzung und diese Wertschätzung beginne in Martha-Maria bei den Mitarbeitenden.

Dr. Karsten Pohle, der Ärztliche Direktor des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg, erzählte in seiner Ansprache von einer jungen Frau, die als Youtube-Star Millionen verdient, indem sie Kosmetik testet und empfiehlt. „Wenn Geld verdienen im Internet so einfach ist – warum sitzen Sie dann hier?“, fragte er die 21 jungen Frauen und Männer – und lieferte die Antwort gleich hinterher: „Weil Sie einen Beruf mit Sinn wollen!“

Drei Schülerinnen wurden besonders geehrt: Viviana Gazzola, Nicole Pichler und Nina Rupp erhielten für ihre glatten Einser-Zeugnisse eine besondere Anerkennung von der Regierung Mittelfranken. Der Leitende Lehrer für Pflege, Friedhelm Harsch, würdigt zudem auch die Schülerinnen und Schüler, die sich ihren Abschluss hart hatten erarbeiten müssen.

Neues aus dem Luisenheim



Das Gartenfest im Luisenheim fand bei herrlichem Wetter statt.

Im Luisenheim hatten wir im August eine Aufführung von „Theater mit Effekten“: Das Märchen „Dornröschen“ wurde mit Bildern, Licht- und Geräuscheffekten untermalt. Dazu hatte der Darsteller alte mechanische Vorrichtungen dabei, mit denen Regen, Wind oder Tür-Quietschgeräusche täuschend echt wiedergegeben wurden. Um unseren Hochsommer voll auszukosten, fanden unsere Gruppenstunden oft auch draußen auf unserer schönen Luisenheimterrasse statt. Unser diesjähriges Gartenfest war zünftig, mit musikalischer Untermalung durch ein fränkisches Duo.

Urlaub Betreutes Wohnen



Fröhlich unterwegs waren die Senioren mit Seelsorgerin Susanne Bader (rechts) und Bereichsleiterin Annette Frieser.

Die Vielfalt miteinander teilen, das haben die Bewohner und Mitarbeitende des Betreuten Wohnens vier Tage lang versucht – und ich glaube, es ist uns auch ganz gut gelungen. Wir waren alle mit fröhlichem Herzen unterwegs! Ob Dampfschiffahrt auf der Elbe oder lachend durch die Dresdner Straßen zu wandern, der Besuch in der Frauenkirche oder mit dem TukTuk Dresdens Schönheiten zu bewundern – es war einfach klasse. Auf dem Programm stand zudem die Besichtigung der Bastei, ein Besuch auf der Feste Königstein und die Zugfahrt von Moritzburg nach Radebeul. Zudem besuchten wir das geteilte Dorf Mödlareuth. Ich fühlte mich zurückversetzt in die Jahre des Mauerbaus. Ich denke, wir waren alle froh, dass diese Zeiten vorbei sind! Lydia Berger, Bewohnerin der Seniorenwohnanlage

Besser und gesünder essen

Küchenleiter Robert Werner (2.v.r.) und Diätassistentin Daniela Kern (2.v.l.) haben am Coaching „Nährwert mit Mehrwert“ teilgenommen, um mit Unterstützung von Ernährungsexperten das Verpflegungsangebot der Martha-Maria-Küche am Standort Nürnberg zu verbessern. Am 20. September 2018 bekam er im Ernährungsministerium eine Urkunde. Ziel des Coachings ist es, Gesundheit, Genuss, Qualität und regionale Herkunft im Großküchenalltag möglichst pragmatisch zu vereinen.



Symposium Menschlichkeit



Am 27. September haben 110 Mitarbeitende in der Eben-Ezer-Kirche ihre Gedanken zu unserem Leitbild „Unternehmen Menschlichkeit“ geteilt..

Professor Dr. Dieter Schwab, stellvertretender Vorsitzende des Arbeitskreises Ethik, begrüßte die Anwesenden und lud zu einer „lebendigen und vielschichtigen Diskussion“ zum Thema Menschlichkeit ein. Auch Geschäftsführer Markus Ebinger hieß die Gäste willkommen. Er freute sich auf gute Gedanken und Begegnungen, erklärte der Pastor.

Zunächst erläuterte Oberin Roswitha Müller die Entwicklung der Martha-Maria-Brosche: das Herz für die Liebe, das Kreuz für den Glauben und der Anker für die Hoffnung. Diese drei Bestandteile hätten sich nicht verändert. Jedoch sei um die Jahrtausendwende die Frage nach einem Leitbild aufgekommen. Schließlich wurde

als zentrale Kompetenz „Menschlichkeit“ ermittelt und das Leitbild „Martha-Maria – Unternehmen Menschlichkeit“ erarbeitet.

Anschließend referierte Pastor Reiner Kanzleiter, Seelsorger im Krankenhaus Martha-Maria München, über biblisch-theologische Anmerkungen zum Thema „Menschlichkeit“: bildlich seien die Menschen wie ein Quilt: „ganz individuelle, großartige Muster, keines wie das andere, alles Unikat“.

Neun Mitarbeitende stellten ihre ganz persönlichen Vorstellungen von Menschlichkeit vor (im Intranet unter bit.ly/2CLM7Be). Daran schlossen sich die offenen Diskussionen zu fünf verschiedenen Statements an.

Diese ganz verschiedenen, aber auch ähnlichen Vorstellungen von „Menschlichkeit“ zeigen, wie sehr unser Leitbild „Martha-Maria – Unternehmen Menschlichkeit“ lebt und gelebt wird.

Jeder Einzelne ist gefragt

Die Bevölkerung wird dank veränderter Lebensbedingungen und des medizinischen Fortschritts immer älter. Das ist bekannt und gut so, schließlich sind alte und kranke Menschen unser Kerngeschäft. Einher gehen die Veränderungen in der Altersstruktur aber auch mit einer älter werdenden Mitarbeiterschaft. Das dürfte uns glücklich machen, können wir somit – zumindest zeitweise – auf das erfahrenste Personal zurückgreifen, das es je gab.

Gleichzeitig sinken die Bewerberzahlen für viele Bereiche. Um Martha-Maria als Dienstgeber interessant zu machen, um unsere Mitarbeitenden langfristig zu binden und gleichzeitig neue Mitarbeitende für uns zu gewinnen, lassen wir uns einiges einfallen: geistige und geistliche Angebote, wie etwa Leitbildseminare und Hohenschwangauer Tage, sowie Angebote

für die körperliche Gesunderhaltung wie Betriebliches Gesundheitsmanagement und „Fit 4 Life and Business“.

Neben guten Arbeitsbedingungen gilt es außerdem, Beruf und Privatleben gut unter einen Hut zu bringen. Hier müssen den Mitarbeitenden flexible Arbeitszeitmodelle angeboten werden, die den Anforderungen am Arbeitsplatz gleichermaßen genügen.

Stimmen die Rahmenbedingungen, gilt es eine Atmosphäre zu schaffen, in der vertrauensvoll miteinander gearbeitet werden kann. Hier ist jeder einzelne gefragt – allen voran aber unsere Führungskräfte –, eine Kommunikation zu leben, in dem das Gegenüber ernstgenommen und wertgeschätzt wird.

Bertram Neumann,
MAV Diakoniewerk e.V.,
Altenhilfe gGmbH, Service GmbH



Unter dem Motto „Gemeinsam aktiv“ liefen 17.500 Läuferinnen und Läufer aus 650 fränkischen Unternehmen am 24. Juli die 6,3 Kilometer lange Strecke vom Zeppelfeld rund um den Dutzendteich bis ins Stadion. Bei tropischen Temperaturen ging das Team Martha-Maria an den Start

und wurde von zahlreichen Zuschauern und Musikgruppen angefeuert. In einer sensationellen Zeit von 28:13 Minuten ging Markus Kalbskopf, Seniorenzentrum Eckental, als schnellster Mann und Simone Waltel, Krankenhaus Nürnberg, in 32:03 Minuten als schnellste Frau ins Ziel.


Personalien werden in der Onlineversion nicht dargestellt

... mit Lebensfreude + Lebenslust unterwegs



Unternehmungslustig sich auf Neues einlassen - ausprobieren - entdecken - sich selbst spüren - über sich hinauswachsen - gestärkt voller Glücksgefühle heimkehren - das ist Urlaub im Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau!



 **Personalia Hohenschwangau**

Demografie ist Wandel



Einrichtungsleiter Matthias Thalsofer (links) gratuliert einer Bewohnerin zum 100. Geburtstag

Während entgegen des Trends im Landkreis und im Land Baden-Württemberg in Wüstenrot die Bevölkerung bis 2030 stärker wächst, nimmt auch die Lebenserwartung weiter zu.

So sind wir es mittlerweile gewöhnt, mindestens einmal im Jahr in der Einrichtung einen 100. Geburtstag zu feiern. Die Lebenserwartung steigt - nicht nur an Jahren. Während früher ältere Menschen ihren Lebensabend meistens ohne hohe Ansprüche verbrachten, sind die Erwartungen mittlerweile bei vielen Senioren gestiegen. Die aktuellen Senioren sind eine beliebte Marketingzielgruppe

geworden, die viel Geld für Gesundheit, Autos, Reisen und Lebensgenuss ausgibt. Mit 100 Jahren lässt der Konsum dann doch nach und es sind in der Regel Dinge wertvoll, die sich nicht kaufen lassen.

Den prognostizierten Zenit der demografischen Alterspyramide werden wir wohl zwischen 2030 und 2035 erwarten dürfen - siehe den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Die Wirkungen sind bereits spürbar: Im Landkreis Heilbronn sind über 50 Pflegeheimplätze (in anderen Einrichtungen) aufgrund Personalmangels nicht belegt.

Doch diese gesellschaftliche Entwicklung hat auch Chancen. Es gibt Menschen aus anderen Ländern, die uns hier gerne unterstützen möchten. Je besser es uns gelingt, dieses Angebot dankbar anzunehmen und diese Menschen in unseren Einrichtungen und in unserer Gesellschaft zu integrieren, desto weniger schmerzhaft werden wir die sich auftuende Versorgungslücke verspüren. Es liegt an jedem Einzelnen, offen auch auf diese Menschen zuzugehen und unsere Dankbarkeit für ihr Engagement zu zeigen. *mt*

Catrin Baisch neue Seelsorgerin in Wüstenrot

Dreifach Grund zum Feiern gab es am 22. Juli in Wüstenrot: Sommerfest, zehn Jahre Seniorenzentrum Martha-Maria und Einführung von Pastorin Catrin Baisch. Sie versah zuvor ihren Dienst im EmK-Bezirk Kraichtal und folgt Pastor Werner Jung, der bereits im Frühjahr in den Ruhestand getreten ist.



Nagold: Ausgezeichnetes Engagement



Foto: Eberhard Schwarz

Der Kreisseniorenrat Calw hat an Erich Renz aus Nagold (Bild Mitte) den Seniorensozialpreis 2018 verliehen. Der 86-Jährige hat nach eigenen Angaben in seinem Ruhestand weit über 1.000 Stunden damit verbracht, in Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen der EmK Nagold sowie im Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold Klavier oder Orgel zu spielen. Mit Renz freuen sich Antje Haag-Krebs und Pastor Matthias Walter von der EmK-Gemeinde sowie Tina Valentic und Thorsten Bläsi vom Seniorenzentrum (von links). *es*

Personalia Wüstenrot

Personalien werden in der Onlineversion nicht dargestellt

Preis für „Herz zeigen“



Abgestimmt für das Seniorenzentrum Martha-Maria haben die Nagolder bei der Aktion „Herz zeigen“ des dm-Marktes. Jetzt erhielt Einrichtungsleiterin Elena Schweizer (2.v.l.) 600 Euro, die für ein sinnvolles Projekt eingesetzt werden.

 **Meine Meinung**

Der demografische Wandel und die Auswirkungen auf unsere Krankenhäuser.



Die Überalterung der Gesellschaft trifft unsere Krankenhäuser in zweierlei Hinsicht. Nicht nur die Patienten werden älter, wir müssen unsere Aufgaben auch mit einer alternden Mitarbeiterstruktur bewältigen!

Gerade Krankenhäuser können die Themen Mitarbeiterbindung mit Arbeitsplatzgestaltung und Neugewinnung mit Ausbildung gezielt angehen. Wir müssen das strategische Personalmanagement weiterentwickeln. Dazu zählen Personalentwicklung und -qualifizierung, Arbeitszeitmodelle, Vergütungs- und Kinderbetreuungsmodelle, Arbeitsplatzgestaltung und Gestaltung der Unternehmenskultur.

Unternehmenskultur wird im Wettbewerb um Personalgewinnung oder -treue zunehmend an Bedeutung gewinnen, ob sich Menschen für oder gegen einen Arbeitsplatz entscheiden.

Mit persönlicher Kommunikation, Umgang mit Fehlern, Lob und Anerkennung, aber auch in Kritikgesprächen prägen die Mitarbeitenden Unternehmenskultur – gerade auch die in der Führungsverantwortung stehenden Mitarbeitenden.

Letztlich gibt es für unsere Krankenhäuser aber nicht das eine Rezept, sondern es ist die Entwicklung einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen erforderlich. Der demografische Wandel kommt nicht plötzlich auf uns zu. Es gibt ausreichende und umfangreiche Informationen, deren Analyse und Interpretation Veränderungsprozesse im Unternehmen nach sich ziehen müssen. Je früher man sich dieser Veränderungen annimmt, desto wirksamer kann gegengesteuert werden.

Harald Niebler
Geschäftsführer Martha-Maria Krankenhaus gGmbH und Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dörlau gGmbH

Seniorenzentrum Stuttgart: Wechsel in der Seelsorge



Pastorin Sabine Wenner (oben mit Ehemann) wurde am 25. September in ihr Amt als Seelsorgerin im Seniorenzentrum Martha-Maria Stuttgart eingeführt. Sie war bisher Gemeindepastorin in Esslingen-Berkheim. Bereits Ende August wurde Lokalpastor Vatroslav Zupancic (kleines Bild) verabschiedet. Er wechselt in den EmK-Bezirk Mühlheim am Main.



Viele Gäste beim Sommerempfang



Zum Sommerempfang lud das Seniorenzentrum Martha-Maria Stuttgart. Viele Gäste aus Kirche und Politik sowie Geschäftspartner und Angehörige folgten der Einladung. In seinem Referat beleuchtete Personalvorstand Dr. Tobias Mähner die aktuellen Herausforderungen in der Pflege. Verabschiedet wurde dabei auch Pastorin Ingrid Felgow, die seit 1997 mit großem Engagement als Seelsorgerin tätig war.



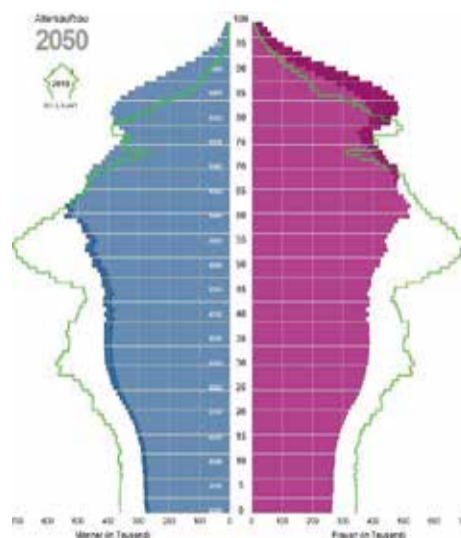
 **Personalia Stuttgart**

Personalien werden in der Onlineversion nicht dargestellt

Maria Sogodel.

Zuversicht im Wandel

Der demografische Wandel – allgemein und aus Sicht der Altenhilfe



Grüne Linie Stand 2018 Farbige Grafik Stand 2050 (Quelle: 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland, Statistisches Bundesamt)

Die Babyboomer der 1960er Jahre sind heute zwischen 50 und 60 Jahre alt. Nach dieser Generation gingen die Geburten in Deutschland stark zurück, wohingegen die Lebenserwartung dank des medizinischen Fortschritts gestiegen ist. Die obige Grafik verdeutlicht diesen Trend, Die Anzahl der hochbetagten Menschen wird weiter ansteigen. Dadurch wird auch die Zahl der Pflegebedürftigen steigen. Kaum eine Altersgruppe, die für die Altenpflege relevant ist, wird in den kommenden Jahren sinken. Selbstverständlich ist diese Entwicklung in den verschiedenen Regionen Deutschlands unterschiedlich. Manche Regionen unterscheiden sich deutlich voneinander. In den

Bundesländern, in denen die Martha-Maria Altenhilfe tätig ist, sehen die Zahlen so aus: Die Altersgruppe der 67- bis 79-Jährigen in Deutschland liegt bei 13,1 Prozent, in Bayern bei 12,4 und in Baden-Württemberg bei 12,2 Prozent. Die Altersgruppe der 80-Jährigen und älter liegt in Deutschland bei 5,8 Prozent, in Bayern bei 5,4 und in Baden-Württemberg bei 5,6 Prozent.



Dieses verstärkt sich von Generation zu Generation, da die ungeborenen Kinder der einen Generation in der folgenden fehlen. Nur zum Teil können Migranten dieses Geburtendefizit ausgleichen. Neben Problemen bezüglich der Rente und einer Veränderung der Bedürfnisse der Gesellschaft – etwa altersgerechte Infrastruktur und Mobilität oder der Bedarf an Schulen – droht auch ein Ungleichgewicht zwischen Pflegebedürftigen und Pflegekräften. Durch Pflegekräfte aus dem Ausland wird diese Differenz teilweise reguliert. So arbeiten etwa in den Unternehmen von Martha-Maria Menschen aus insgesamt 71 Ländern.

Der Bereich der Altenhilfe wird demnach auch in den kommenden Jahren zunehmen und uns weiterhin herausfordern. Pflegepersonal wird benötigt und muss gut ausgebildet werden. Gemeinsam werden wir es jedoch auch künftig schaffen. Seien wir zuversichtlich!

Michael Zimmer, Geschäftsführer Martha-Maria Altenhilfe gGmbH

Pflege im (demografischen) Wandel

Der demografische Wandel erfordert auch die Aufmerksamkeit der Pflege. Bedingt durch den medizinischen Fortschritt wächst die Lebenserwartung und das damit jeweils individuell erreichte Alter, ebenso wächst das Verhältnis von älteren zu jüngeren Menschen. Die Zahl der Hilfs- und Pflegebedürftigen steigt – aber wer pflegt und hilft?

Bis vor wenigen Jahren wurde diese Aufgabe vielfach von Angehörigen übernommen. Doch immer weniger Leute haben Kinder oder Enkel, die sich um sie kümmern könnten, wenn sie pflegebedürftig werden. Die Geburtenrate sinkt, der Trend geht zu Singlehaushalten – auch im hohen Lebensalter. Diese Singles haben niedrigere Lebenserwartung als in Partnerschaft lebende Personen. Insbesondere allein lebende Männer sterben vergleichsweise früher.

Momentan werden etwa zwei Drittel aller Pflegebedürftigen daheim versorgt, meist von Mitgliedern des engeren Familienkreises. Bei kinderlosen Bedürftigen übernehmen immer öfter Freunde, weitere Bekannte und auch die

Nachbarn die Versorgung. Unterstützt werden sie von ambulanten Versorgungs- und Pflegediensten.

Doch die häusliche Pflege kennt auch Grenzen: Personen mit erhöhtem Pflegebedarf, zum Beispiel bedingt durch demenzielle Veränderung, können die Helferinnen und Helfer, meist Angehörige oder gute Bekannte, überfordern. Auch bestehen nicht immer genügend Bekanntschaften, die sich die Versorgung eines Menschen zutrauen.

Lösungsansätze finden sich zum Beispiel in der Idee der Senioren-WG – einer Wohngemeinschaft, ausgerichtet auf Teilnehmer ähnlicher Selbstständigkeitsgrade. Die Teilnehmer unterstützen sich hier gegenseitig im Haushalt und bei der Bewältigung des Alltags, und auch Notfallsituationen werden schneller wahrgenommen – bevor sie dramatisch enden. In Stuttgart bietet Martha-Maria diese Wohnform seit einigen Jahren in der „Villa“ beim Seniorenzentrum im Tiergartenweg an.

Regine Finzel, Schülerin Gesundheits- und Krankenpflege

Neue Leitung



Michaela Wittmann (PDL, 2.v.l.) und Anke Müller (stellv. PDL, 1.v.l.) haben zum 1. Juni die pflegerische Leitung der Diakoniestation Martha-Maria Eckental-Heroldsberg übernommen. Michaela Wittmann war zwölf Jahre im stationären Bereich tätig, bevor sie 2015 die stellvertretende Leitung der Diakoniestation übernahm. Frau Müller ist seit 2015 Fachkraft in der Diakonie Eckental. Die beiden gelernten Krankenschwestern sind verantwortlich für aktuell über 140 Kunden.

Oktoberfest zum Frühstück



Das Münchener Oktoberfest holte Einrichtungsleiter Markus Kalbskopf in das Seniorenzentrum Eckental. Um 10 Uhr servierte das Küchenteam ein zünftiges Weißwurstfrühstück für alle Mitarbeitenden – natürlich mit alkoholfreiem Bier!

Viel Spaß beim Herbstfest



An einem goldenen Oktobersonntag mit herrlichem Spätsommerwetter richtete das Seniorenzentrum Martha-Maria sein diesjähriges Herbstfest aus. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher waren der Einladung gefolgt. Ein Gottesdienst bildete den Auftakt der Veranstaltung. Im Anschluss wartete sowohl drinnen als auch draußen ein tolles, abwechslungsreiches Angebot auf die Gäste: auf dem Flohmarkt viele schöne Dinge entdecken, am Aromastand in die Welt der Düfte und Öle eintauchen.

Aber auch für die Kleinen war viel geboten. Die Kinder konnten sich schön schminken lassen, Rübengeister schnitzen oder Harry Hellmann mit seinen Zauberticks „bestaunen“. Natürlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Neben leckerem Mittagessen gab es im gut gefüllten „Martha-Maria Café“ unter anderem Kraut- und Zwiebelkuchen. Für das musikalische Highlight sorgte Manfred Köhler.

MM 2020



Ziel und Weg 7.: Martha-Maria fördert eine besondere Ressource. Das Ehrenamt.

Ehrenamtlich tätig sein ist für mich ein zentraler Auftrag des diakonischen Handelns, nicht erst seit ich mich hauptberuflich mit diesem Thema beschäftige.

Seit 1981 gibt es die Grünen Damen und Herren in Martha-Maria an den Standorten Nürnberg und München. Sie waren die ersten Ehrenamtlichen, die schon aufgrund ihrer gleichen Kleidung als etwas Besonderes ins Auge fielen. Ihre Tätigkeiten waren von Anfang an klar definiert und die Motivation der Einzelnen zu dieser Tätigkeit waren und sind sehr unterschiedlich. Das hat sich bis heute nicht verändert.

Verändert hat sich allerdings die Wahrnehmung des Bedarfs an Ehrenamtlichen. So stellen wir zunehmend im Berufsalltag fest, dass wir unseren gesteckten Erwartungen an gemeinsamer, ganzheitlicher Teilnahme aneinander nicht mehr gerecht werden können. Zeit- und Kostendruck, Personalknappheit und unterschiedliche Belastungsgrenzen der Einzelnen fordern uns heraus. Manchmal bleiben einfach Lücken.

Diese Lücken können Ehrenamtliche schließen ohne zum Lückenbüßer zu werden! Das kann uns weiterhin nur gelingen, wenn wir ihren Einsatz gezielt unterstützen.

Eine gute zwischenmenschliche Kommunikation ist der Schlüssel für eine gelingende Zusammenarbeit. Gegenseitige Wertschätzung und ein respektvoller Umgang untereinander, sowie die Förderung verschiedener Talente der Einzelnen, können uns allen zur gegenseitigen Bereicherung dienen. So fördern wir alle gemeinsam diese besondere Ressource in Martha-Maria.

Monika Blödt



Einsatzleiterin Grüne Damen und Herren, Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg

Ministerin Huml zu Besuch



Ministern Melanie Huml (vorne Mitte) wurde in Eckental von den Vorständen Andreas Cramer (2.v.l.) und Dr. Tobias Mähner (2.v.r.), dem Altenhilfe-Geschäftsführer Michael Zimmer (6.v.l.) und Einrichtungsleiter Markus Kalbskopf (3.v.r.) begrüßt.

Bei ihrem Besuch im Seniorenzentrum Martha-Maria Eckental informierte sich die bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, über das Konzept der Einrichtung. Begrüßt wurde sie von Direktor Andreas Cramer, Personalvorstand Dr. Tobias Mähner, dem Geschäftsführer der Martha-Maria Altenhilfe gGmbH, Michael Zimmer, sowie von Einrichtungsleiter Markus Kalbskopf.

Mit dabei waren auch die Eckentaler Bürgermeisterin Ilse Dölle und der CSU-Landtagsabgeordnete Walter Nussel.

Nach einer Vorstellungsrunde führte Kalbskopf die Ministerin durch das Haus, wo sie sich angeregt mit Bewohnern unterhielt. Dabei interessierte sie sich auch für deren Anliegen. Im Anschluss stellte sich Huml den Fragen von Mitarbeitenden aus Pflege und Verwaltung.


Personalia Eckental

Personalien werden in der Onlineversion nicht dargestellt


Personalia Honau

Personalien werden in der Onlineversion nicht dargestellt

r,

s

z.

Ein Herz für Menschlichkeit!

Ehrenamt: Ich lass was Demenzbetreuer springen ...



Eine Krankenhauseinweisung stellt gerade bei Menschen mit Demenz eine große Krise dar. Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung ist es dem Pflegepersonal oft nicht im erforderlichen Maße möglich, dem Einzelnen besondere Zuwendung zukommen zu lassen. Um dies aufzufangen, soll der Kurs „Demenzbegleiter im Krankenhaus“ als Baustein unseres Demenz-Projekts, Ehrenamtliche dafür qualifizieren, erkrankte Menschen zu unterstützen und das Pflegepersonal zu entlasten. **Die nächsten Informationsveranstaltungen finden am 4. und 13. Dezember 2018, jeweils um 17 Uhr, im Raum 5 der Eben-Ezer-Kirche Nürnberg, Stadenstraße 68, statt. Herzliche Einladung!** ■



Die Martha-Maria-Stiftung fördert Palliativ- und Demenzprojekte, finanziert zusätzliche therapeutische Maßnahmen sowie Seelsorge-Arbeit in den Martha-Maria-Krankenhäusern. Mit Hilfe von Spenden schaffen wir Wohlfühlangebote, Therapiegärten, musikalische Angebote, zusätzliche Pflegemittel und mehr in unseren Seniorenzentren. Diakonie wird ganz konkret durch ergänzende Angebote in den Kindertagesstätten und der Unterstützung der Partnerschaft mit dem Krankenhaus Chicuque (Mosambik). **Die Martha-Maria-Stiftung ist für Menschen da. Investieren Sie in Menschlichkeit und helfen Sie mit Ihrer Spende! Details liegen MM Die Zeitung bei.** ■

Freunde erobern ITZ-Siegel für Stuttgart und ... Transparenz



... **Umgebung.** Am 6. Oktober 2018 fand der jährliche Ausflug für Mitglieder des Freundes- und Förderkreises Martha-Maria bei „goldenem“ Oktoberwetter statt. In diesem Jahr wurden Stuttgart und Umgebung „erobert“: Nach einem Rundgang durch den wundervollen Barockgarten von Schloss Ludwigsburg, mit der aktuell weltgrößten Kürbisausstellung, ging die Fahrt weiter zum Seniorenzentrum Martha-Maria im schönen Westen von Stuttgart. Nach einer Stärkung im hauseigenen Bistro wurden Führungen durch die Stuttgarter Altstadt angeboten. Der Bus kam abends noch vor 19 Uhr wieder am Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg an. **Interessiert, auch Mitglied zu werden?** Den Anmeldebogen für eine Mitgliedschaft finden Sie auf der Homepage unter www.Martha-Maria.de/Stiftung. Gerne senden wir Ihnen das Formblatt auch postalisch zu. ■



Die Martha-Maria-Stiftung hat sich verpflichtet, die Grundsätze der Initiative Transparente Zivilgesellschaft zu beachten. Die Öffentlichkeit wird detailliert über die Arbeit sowie Spendenmittel informiert. Diese Daten stehen unter www.Martha-Maria.de/Stiftung in einer Selbstverpflichtung zur Verfügung. ■

Martha-Maria-Stiftung
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1029
E-Mail: Stiftung@Martha-Maria.de

Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung
bei der Evangelischen Bank eG:
IBAN DE98 5206 0410 0402 5074 04
BIC - GENODEF1EK1

Herzlichen Dank!
Bankdaten im QR-Code:



Neue Kommunikationsgrundsätze

Die Martha-Maria 2020 Gesamtgruppe war seit Mai 2018 in Einrichtungen, Kliniken, Stationen und Abteilungen unterwegs, um bei den Mitarbeitenden nachzuhaken, was ihnen zum Thema Kommunikation wichtig ist. In 60 abwechslungsreich gestalteten Minuten wurden viele Ideen, Wünsche und

Erwartungen zusammengetragen und bewertet. Insgesamt haben sich an sieben Standorten rund 180 Mitarbeitende beteiligt.

Die erarbeiteten Inhalte dieser Veranstaltungen fließen ein in die Kommunikationsgrundsätze, die 2019 entwickelt und verwirklicht werden.

Ehrenamtsbegegnungen

Ehrenamtliche Mitarbeitende begrüßte Pflegedienstleiterin Schwester Barbara Ide am 4. September in Halle und Einrichtungsleiter Simon Fahrner am 26. September in Stuttgart. Ihnen wurde für ihre wertvolle Arbeit herzlich gedankt.

Ziel der Treffen war, dass der Geschäftsführende Vorstand im Rahmen von MM 2020 mit den Ehrenamtlichen ins Gespräch kommt. Im gemeinsamen Austausch wurde unter anderem reflektiert, was Ehrenamtliche wie tun können, wie Martha-Maria neue Ehrenamtliche



finden kann und wie Ehrenamtliche gefördert werden wollen.

Ab 2019 werden die Begegnungen auch in weiteren Einrichtungen angeboten. Wer lädt dazu ein?

Impulse 2019 „Zeit erleben“

2019 wird Martha-Maria ein besonderes Erlebnis anbieten:

- Wer hat meine ZEIT gefunden?
- Zeitdruck aufgrund von Bürokratie
- Wie entbürokratisiere ICH mein berufliches Leben, meinen persönlichen Alltag ...?

Lassen Sie sich überraschen!

Nähere Informationen bei:

Irmtraud Oehme, Referentin des Geschäftsführenden Vorstands,
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg,
Telefon: (0911) 959-1026, E-Mail:
Irmtraud.Oehme@Martha-Maria.de

Fachübergreifende Leitbildseminare 2019

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen von Martha-Maria richten sich die „Fachübergreifenden Leitbildseminare“, die Direktor Andreas Cramer moderieren und leiten wird.

Die Seminare finden im Hotel Teuchelwald statt. Die Leiterinnen und Leiter der Einrichtungen sind gebeten, die Teilnahme zu ermöglichen, damit möglichst aus vielen Berufsgruppen dieses besondere Angebot angenommen wird. Gerade die bunte Mischung und eine „Horizontenerweiterung“ machen den Reiz dieser Seminare aus.

Die Teilnahme ist kostenfrei, von Nürnberg aus wird ein Bustransfer organisiert. Mitarbeitende aus anderen Einrichtungen bekommen die Fahrtkosten (maximal Bahnticket 2. Klasse) erstattet.

Termine 2019:

- 1. und 2. April: Von ungeahnten Möglichkeiten: Wege zur alltäglichen ZUFRIEDENheit (Thema letzmalig)



■ 21. und 22. Oktober **neues Thema:** Mit Diplomatie und Fingerspitzengefühl

Anmeldung schriftlich oder telefonisch:

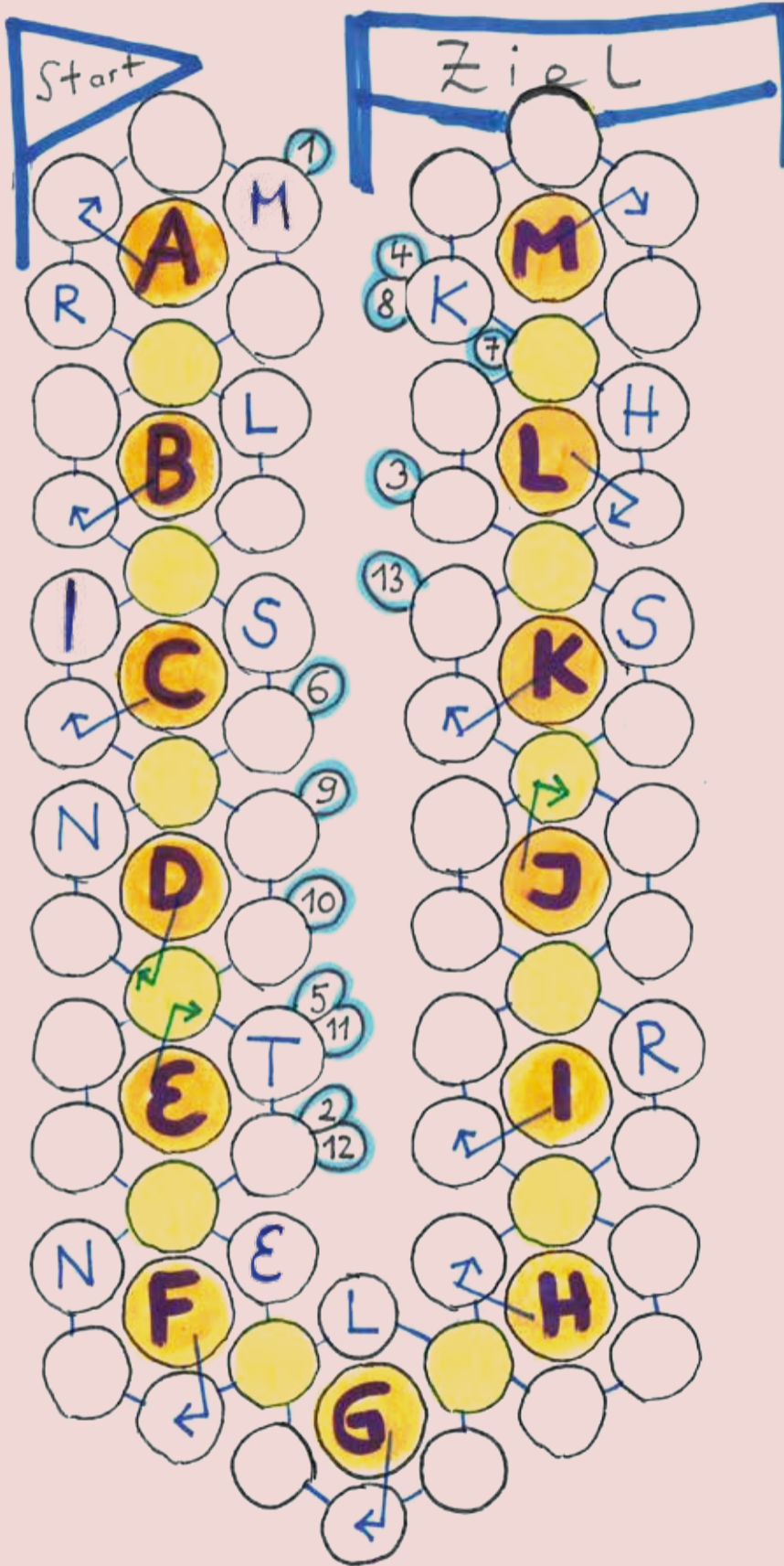
Sekretariat von Direktor Andreas Cramer, Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg,
Telefon: (0911) 959-1024, Fax: (0911) 959-1023, E-Mail:
Stefanie.Duerr@Martha-Maria.de



Die Martha-Maria Rallye

Liebe Leserinnen und Leser, jetzt aber los! Die gesuchten Lösungen haben sechs Buchstaben und müssen im Uhrzeigersinn beginnend beim jeweiligen Pfeil eingetragen werden. Die Buchstaben der gelb markierten Kreise gehören immer zu zwei Lösungen. Einige Hilfsbuchstaben sind schon eingetragen. Bitte übertragen Sie die Buchstaben unter den kleinen Ziffern in die Lösung. Viel Vergnügen wünscht Ihr *Andreas Cramer!*

- | | | |
|----------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| A Geschäftsführer | E Straßennamen | I Soli deo |
| B Naturursprung der Echaz | F Komponist | J Fluss und Stadt |
| C Oktoberfest | G Schlucht und Weg | K Brunnen |
| D Halde in Wüstenrot | H Die Fleißige | L Wasser und Torte |
| | | M Fluss |



Lösung:

Vorname: _____
Nachname: _____

Straße: _____
PLZ / Ort: _____

Bitte ausschneiden und einsenden bis spätestens 31. Januar 2019 an:
Diakoniewerk Martha-Maria
Direktion
Stadenstraße 60
90491 Nürnberg

Alle Einsendungen nehmen an einer Verlosung teil.
Drei Hauptgewinner erhalten je eine Thermoskanne.
Für 20 weitere Gewinner gibt es „Trostpreise“.

Hohenschwangauer Tage und 2019

- Für Mitarbeitende und Diakonissen**
- „Im Flug durch RAUM und ZEIT“ mit Direktor Andreas Cramer. Termine: 23. bis 27. Januar und 6. bis 10. November.
 - „Ich sehe ...“: Gott sehen, seine Welt sehen – biblisch, fotografisch, mit Pastor Hans-Christof Lubahn. Termine: 20. bis 24. Februar und 13. bis 17. November
 - „Kirche neu denken“ – eine inspirierende Reise zu biblischen



Texten, mit Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger
Termin: 15. bis 19. Mai

Preis pro Person für Vollpension und alle Angebote: 375 Euro.

Ihr Martha-Maria-Arbeitgeber bezuschusst diesen Preis mit 100 Prozent. Zusätzlich unterstützt Martha-Maria die Teilnahme mit einer 3-tägigen Dienstbefreiung. Die Fahrtkosten tragen Sie selbst.

Anmeldungen bitte an Schwester Roswitha Müller, Stadenstraße 66, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1010,
Fax: (0911) 959-1013, E-Mail: Roswitha.Mueller@Martha-Maria.de

Fit 4 Life and Business

Ein exklusives Präventionsprogramm des Diakoniewerkes Martha-Maria in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitspark Hohenschwangau für alle Martha-Maria-Mitarbeitenden, die mindestens zwei Jahre im Unternehmen beschäftigt sind und deren letzte Teilnahme mindestens fünf Jahre zurückliegt.

Erleben Sie vier Tage Gesundheit in Theorie und Praxis. Dabei geht es unter anderem um Förderung eines positiven Gesundheitsbewusstseins, Motivierung zur gesunden, eigenverantwortlichen Lebensführung,

Überwindung oder Verminderung von Risikofaktoren, Steigerung sozialer Kompetenzen und Erhöhung beruflicher Leistungsfähigkeit.

Termine 2019:

Rücken & Entspannung Aktiv:
5. bis 9. Februar / 12. bis 16. März / 2. bis 6. April / 14. bis 18. Mai / 22. bis 26. Oktober / 26. bis 30. November
Bewegung & Ernährung Aktiv:
12. bis 16. Februar

■ Anmeldeformular im Intranet unter „Martha-Maria 2020 -> Fit 4 Life & Business - Gesundheitsvorsorge“



Rätselaufklärung

Der in MM Die Zeitung 174 gesuchte Lösungssatz lautet: „Geh aus mein Herz und suche Freud“

Je einen wertvollen Blumen-Gutschein erhielten: Hans Kriesche, Nürnberg, Jutta Meier, Altdorf, Katharina Schroth, Berlin

Die „Trostpreise“ gingen an: Petra Bauer, München, Susanne Binias, Nürnberg, Cristina Cera, Nürnberg, Andrea Döppert, Erlangen, Jürgen

Feyerabend, Merseburg, Jürgen Kuffer, Nürnberg, Elisabeth Laukemann, Satteldorf, Therese Linß, Nürnberg, Lisa Lutt, Wendelstein, Hildegard Maier, Waiblingen, Peter Mißbeck, Nürnberg, Ingrid Müller, Eckental, Susanne Niederberger, Herrenberg, Elke Nübel, Loßburg, Lydia Pfälzner, Burgthann, Berta Schäfer, Leinburg, Carlen Seidel, Bruchsal, Marion Tischer, Unterhaching, Gudrun Uhlich, Nürnberg, Reiner Zimmerschitt, Aalen

Impressum

MM Die Zeitung

Herausgeber:
Diakoniewerk Martha-Maria
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1027, Telefax: (0911) 959-1023
E-Mail: Direktion@Martha-Maria.de
Internet: www.Martha-Maria.de
Redaktion: Volker Kiemle
E-Mail: Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de
Fotos: Martha-Maria, privat, Peter Dörfel, Baumgart/StMELF
Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehört. Martha-Maria ist Mitglied im Diakonischen Werk.

Spendenkonto:
Martha-Maria-Stiftung,
IBAN: DE98 5206 0410 0402 5074 04
BIC: GENODEF1EK1



MARTHA
MARIA

Unternehmen
Menschlichkeit



3. Korrektur
abgeschlossen